



Führung durch Köln-Deutz (Fortsetzung)

Pünktlich am Samstag, dem 17. Mai um 14 Uhr ging es los.

Unsere kleine Gruppe mit sieben Mitgliedern und drei Gästen startete mit Wolfgang Meyer vom Ottoplatz vor dem Deutzer Bahnhof. Für ein besseres Hörverstehen wurden einige von uns mit unserer speziellen Höranlage ausgestattet. Dann gab es zunächst eine kleine Einführung.

Deutz entstand aus einem römischen Kastell und war bis zur Eingemeindung im Jahr 1888 eine selbständige Stadt. Der Deutzer Bahnhof entstand 1913 und galt als zentrale Stelle. Kleine Bahnhöfe verschwanden nach und nach.

Deutz ist heute in einem starken Wandel. Das zeigt sich u. a. im Abbruch und Neubau des LVR-Gebäudes.

Dann ging es weiter zur Neuhöfferstraße, benannt nach dem Bürgermeister Wilhelm Franz Neuhöffer (1808-1842). Die Häuser 8 bis 32 sind auf einem Schutzwall gegen Hochwasser errichtet.

Über die Deutzer Freiheit ging es weiter Richtung Gotenring zum **Düxer Bock**. Das inoffizielle Wappentier der Deutzer steht in Bronze auf einer Säule. Der Name Bock kam von einer Familie, die gleich nebenan wohnte. Es gibt zur Legende verschiedene Überlieferungen, die ich hier nicht näher erläutere.

Weiter ging die Führung durch verschiedene Straßen am **Brauhaus ohne Namen** vorbei, bis wir auf der Deutzer Freiheit zur katholischen Kirche St. Heribert gelangten.

Hier werden die Reliquien des Erzbischofs Heribert von Köln aufbewahrt. Die durch den 2. Weltkrieg stark zerstörte Kirche wurde wiederaufgebaut. Im Inneren sieht man die wunderbar gestalteten bunten Fenster, die fantastische Orgel und weitere wertvolle Schätze.



Dann führte der Weg zu einer ehemaligen Kneipe, die nur treppab erreichbar ist. Der Ausdruck „Bier im Keller“ wurde hier „Zur guten Quelle“ gelebt.

Nun führte uns Wolfgang Meyer Richtung Rhein zum historischen Park mit seinen Resten des spätrömischen Kastells, die übrigens überraschend gut erhalten sind.

An der Deutzer Rheinpromenade angekommen bewunderten wir weitere Ausgrabungen und natürlich den tollen Blick auf den Kölner Dom.

Hinter der Hohenzollernbrücke endete unsere Führung an den alten Messschalen. Der Bau wurde von Konrad Adenauer gefördert. Da das Gebäude ein bisschen an Pferdeställe erinnert, wurde es im Volksmund lange auch **Adenauers Pferdeställe** genannt. Heute ist in einem Bürokomplex u.a. ein modernes Sendezentrum von RTL untergebracht.

In den zwei Stunden der Führung haben wir viele Kilometer gemacht und so einiges Wissenswertes erfahren.

Müde und zufrieden haben wir den Nachmittag bei dem ein oder anderen Getränk ausklingen lassen.

Michaela Bartel



zamus © Sonja Werner

In Klänge eintauchen

Nach dem Besuch des Eröffnungsabend des **zentrum für alte musik (zamus)** in der Alten Feuerwache in Köln am 21. Mai fuhr ich, erfüllt von den einmaligen Klangerfahrungen, nach Hause.

Ende April hatte eine kleine Arbeitsgruppe (Heinz Hepp, Norbert Böttges und Juliane Passavanti) mit der Geschäftsführung von zamus (zentrum für alte musik), Frau Froehly, ein Gespräch, wie die Teilhabe von Menschen mit einer Hörschädigung gelingen kann. Dabei war uns wichtig, dass die Erfahrung von Musik unmittelbar sein muss, das heißt, den Betroffenen einen Sitzplatz zu ermöglichen, der nahe am musikalischen Geschehen ist. Damit wir mit allen Sinnen die Klänge der Instrumente erleben können. Die Einführungen im Vorfeld sollten möglichst über eine Höranlage erfolgen.

Am Eröffnungsabend am 21. Mai wurde die Sitzplatzreservierung dann in unserem Sinne umgesetzt. **Die App: automatische Transkription** auf meinem Handy nutzte ich bei der Einführung in die Stücke und so konnte ich den Ausführungen der Künstlerischen Leiterin, Frau Seiler, gut folgen.

Im großen, gutbesetzten, Saal lagen oder standen die Instrumente: Cembalo, Laute, Violine, Violoncello und Blockflöte bereit für das erste Stück: *La vida es sueño*, des Lyikers Calderon de la Barca (1600-1681). Das Ensemble Marsyas Baroque mit dem Tänzer Marti Corbera eröffnete damit das Festival. Dabei griffen die Musikerinnen auf barocke musikalische Stücke zurück, die sie miteinander verbanden. Sie

